



## Newsletter 2013-05 vom 5. März 2013

Die am 30. Januar in Frankfurt vom IDW verkündete Wirtschaftsprüfung 2020 verdient es, überarbeitet zu werden. Nachdenkliche Stimmen zum IDW-Ausblick wurden laut, als Prof. Naumann seinen WP-Ausblick vorgetragen hatte. Wohin die Reise nach IDW-Ansicht gehen wird, wollen wir Ihnen heute nicht vorenthalten.

Nun aber der Reihe nach. Wir wünschen Ihnen einige unterhaltsame und spannende Momente bei folgenden Themen

- [1. Wirtschaftsprüfung 2020](#)
- [2. Die Hohe Schule der Checklisten oder warum Checklisten blind machen](#)
- [3. Zukunftslust statt Krisenfrust - Heidelberger ERC-Treffen](#)
4. [www.wp-net.com](#) ist gestartet
- [5. EU-Parlament legt geänderte Verordnung vor.](#)
- [6. Neues bei wp.net: Fortbildung, Arbeitskreise und Handbücher](#)
- [7. Systemfehler in der WPK-Berufsaufsicht](#)
- [8. wp.net-Regionaltreffen am 19.2.in München](#)
- [9. Arbeitskreis "Satzung und Beitragsordnung"](#)
- [10. wp.net Mitglied WP/StB/RB Manfred Krautkrämer erhält das Bundesverdienstkreuz](#)

### 1. Wirtschaftsprüfung 2020

Der Frankfurt School Verlag hatte sich mit der 1.Jahrestagung zu den Perspektiven der Wirtschaftsprüfung einiges vorgenommen. Dem Veranstalter möchten wir Dank sagen, dass er die unterschiedlichen Auffassungen des Berufsstands zur Sicht auf die WP-Vergangenheit und WP-Zukunftsplanung hat zu Wort kommen lassen. Die Tagung machte deutlich, dass die Wirtschaftsprüfung noch immer bestimmt wird vom IDW, jedoch mittelständische Vorstellungen schon hörbar waren.



[Einen Blick auf die Teilnehmer erhalten Sie auf der Homepage vom frankfurt-school-Verlag.](#)

## Ohrfeige für die Wirtschaftsprüfer

Der Würzburger Professor Hansrudi Lenz zerpfückte in seinem Einführungsvortrag die Argumente des WP-Berufsstands für und gegen die WP-Regulierungsvorschläge: *"Der gesamte Berufsstand argumentiert bei den Regulierungsfragen weniger unter Qualitätsverbesserungsgesichtspunkten, sondern alle Wünsche und Forderungen der WP-*



*Vertreter sind von den ökonomischen Interessen der jeweiligen Gruppen geprägt".*

Den Vorwurf an Prof. Lenz aus dem Zuhörerkreis, dass durch seine Big4-Nähe (Stiftungslehrstuhl) seine Analysen angreifbar seien, konnte er nicht ganz entkräften. Er wies die Abhängigkeit mit dem Hinweis auf die Transparenz seiner Studien zwar zurück. Ob diese sog. Schutzmaßnahme (Transparenz) auch greift, wenn Besorgnis der Befangenheit vorliegt, wäre noch zu klären. Also auch hier gilt



eher: Die Relativierung der Unabhängigkeitsmaßstäbe trifft man nicht nur in der Wirtschaftsprüfung an, sondern auch bei der freien Wissenschaft.

Wer zahlt schafft an. Deswegen muss man dem Veranstalter nachsehen, dass die Mehrheit der Beiträge Big4-betont waren. Wir sparen uns diese Beiträge (Begründung siehe die Feststellung von Prof. Hansrudi Lenz).

## Podiumsdiskussionsbeiträge zeigen Vielfalt

In der ersten Podiumsdiskussion vor der Mittagspause forderte der Vertreter aus dem Kreis der Prüfungsausschüsse (Fraport, TUI, Evonik), Herr Christian Strenger, (im Bild Mitte) von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses mehr Rechnungslegungskompetenz. Der Weg ist meines Erachtens nicht falsch, aber eine Ergänzung erscheint angebracht. Im Vieraugengespräch erläuterte ich Herrn Strenger, wie wichtig es ist, sich intensiv um die IDW Prüfungsstandards zu kümmern. Die IDW-Standards erzählen den Aufsichtsräten, was sie vom Abschlussprüfer erwarten dürfen und können. Dann könnte der Aufsichtsrat die Abschlussprüfer danach beurteilen, welche Qualität die vorgelegten Berichte und Entscheidungsgrundlagen haben.

## Rückschritt bei der Gebührenordnung bei den Großen 20

Bei der Diskussion um eine Gebührenordnung wurde wieder einmal klar, dass die Big4 und ihre Unterstützer diese qualitätssteigernde Maßnahme nicht haben wollen. Diese Haltung erstaunt sehr, da in der WPK-Konsultationsrunde am 16.1.2012 mit den 20 größten Gruppen/Gesellschaften alle Beteiligten sich für eine Gebührenordnung ausgesprochen hatten.

Der Vertreter der Big4 (im Bild zweiter von links) kam mit einem Ablenkungsmanöver: „Frau Ahrendt erklären Sie mir, wie die Honorarordnung für eine Weltkonzern-Prüfung aussehen soll?“ Dass die Kammer im ersten

Schritt keine Gebührenordnung für die 50 größten Prüfungen der Welt vorschlagen werde, wird von den Gegnern einfach nicht zur Kenntnis genommen. Leider hat die WPK-Vertretung es versäumt, in Frankfurt härter für die Gebührenordnung einzutreten und den Big4-Vertreter beispielsweise an die Zusagen seines Chefs vom 16.1. zu erinnern.

## Wirtschaftsprüferkammer muss bei der WP-Ausbildung endlich Akzente setzen

Aus Termingründen kam die Podiums-Gesprächsrunde zur 8a WP-Ausbildung nach der Mittagspause nicht mehr zustande. Beim Thema 8a-Ausbildung blieb es bei den Vorträgen von drei Vertretern aus den Hochschulen und dem Vortrag von wp.net. Gerne hätten wir erfahren, was der WPK-Vorstand für die Ausbildung im WP-Mittelstand in den 18 Monaten hinter den Kulissen schon bewegt hat. Nach außen ist bislang noch nichts Positives für den mittelständischen Berufs-



stand gedungen. Gerne hätten wir erfahren, wie und bis wann beispielsweise die Beseitigung der Benachteiligung des 13b-WP-Ausbildungsweges kommen wird?

wp.net Vorstand Michael Gschrei [setzte sich in seinem Vortrag](#) u.a. mit der vor einigen Jahren gestarteten § 8a-WPO-Ausbildung kritisch auseinander. Sein Resümee: Den Big4 kann man gratulieren, sie haben sich mit der 8a-Ausbildung einen maßgeschneiderten Ausbildungsweg geschaffen. 8a ist aber weniger eine Ausbildung zum Wirtschaftsprüferberuf. Wir erkennen in den AuditXellence-Masterstudiengängen eine examensoptimierte WP-Klausurvorbereitung. Die ersten Ergebnisse belegen diese Meinung. Der Mittelstands-WP braucht aber eine fundierte Ausbildung zum WP-Generalisten, der zusätzlich auch Steuerberater ist, wenn er sich alleine selbstständig machen möchte. Eine WP-Ausbildung mittels Praktikum, das von einigen Studiensemestern unterbrochen wird, macht den WP-Berufsstand ärmer. Dem Mittelstand wird der WP-Nachwuchs ausgehen.

### Derivative Ethik in der Wirtschaftsprüfung

Eines der wichtigen Qualitätselemente für die Vertrauensbildung ist die Einhaltung der "Prüferethik". [Die Kammer hat mit ihrem 2012 beschlossenen](#)

[Leitbild die Ethikgrundlagen relativiert](#). Nicht die Ethik nach Dr. Grund aus dem Jahre 1932 ist demnach noch bestimmend, sondern die relative Ethik. Diese neue relative Ethik ergibt sie sich aus dem Gesetz oder den Standards, ist also eine derivative Ethik. Dass es eine solche Ethik gibt, musste ich auch erst lernen. Je nach Region und Konfessionszugehörigkeit wird man seine Ethikgrundsätze hegen und pflegen. Bin ich noch unabhängig oder bin ich schon befangen? Dies wird regional unterschiedlich gesehen.

### Andere Länder, andere Sitten, andere Ethik

So hat zum Beispiel Italien nichts dagegen, wenn die Mitglieder des Überwachungsrates, eines internen Gesellschaftsorgans, ähnlich dem deutschen Aufsichtsrat/Beirat, die jährliche Rechnungsprüfung, also die gesetzliche Abschlussprüfung vornehmen (siehe § 2409 Abs. 2 CC). Auf unserem Leipziger Kongress sagte der IFAC-Vertreter, der Kanadier Phil Cowperthwaite, dass er seine Abschlusserstellungen auch selber prüft.

Für den deutschen Wirtschaftsprüfer sind solche Abschlussprüfungen verboten. Eine solche Prüfung hätte die Nichtigkeit des Jahresabschlusses zur Folge. Das Honorar wäre zurückzuzahlen. Der Prüfer bekäme ein berufsgerichtliches Verfahren, wenn es bekannt werden würde.

Bei der Prüfung der sog. kapitalmarktorientierten Unternehmen halten sich die italienischen Abschlussprüfer an strengere Regeln als die deutschen Prüfer. Prüfung und das 319a-Unternehmen auch noch beraten, das geht in Italien gar nicht. In Deutschland ist diese Trennung nicht vorgesehen. Warum die italienischen Big4 mit der Trennung leben können, die deutschen Big4 aber nicht, konnte uns der Big4-Vertreter Kompenhaus von der Deloitte nicht erklären.

### Nachwuchs will "sexy" Wirtschaftsprüfung?

Ein Vertreter aus der WP-Gruppe der "Next-Ten" fragte in der 8a-Veranstaltung nach Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des WP-Berufs. Dabei verwendete er das Bild von der "sexy" Wirtschaftsprüfung. Ein Vertreter der Big4 bemerkte, dass sich der Nachwuchs immer weniger mit der harten WP-Ausbildung anfreunden kann und auch deswegen sich immer mehr Studenten vom Beruf des Wirtschaftsprüfers abwenden (Deswegen wohl die 8a-Ausbildung?).

Allgemein wurde gefordert, dass der WP-Beruf attraktiver werden müsste. Ich musste feststellen, dass man sich bei der Suche nach einer Lösung des WP-Nachwuchsproblems genauso verhält, wie bei der Regulierung. Wie beschrieb es Prof. Lenz: Die WP-Forderungen sind interessengetrieben.

### Keine italienischen Verhältnisse!

Mit der Herabsetzung der Qualitätsanforderungen bei der allgemeinen WP-Ausbildung die Prüferqualität steigern zu wollen, ist ganz schön verwegen. Am Ende soll wohl die WP-Bestellung ohne Ausbildung und Examen stehen?

In Deutschland ist man 1985 nicht so weit gegangen, wie es Italien bei der Umsetzung der 8. EU-Richtlinie getan hat und wahrscheinlich auch europarechtlich möglich gewesen wäre. Deutschland hat 1985 wieder den vBP eingeführt. Italien hat von 1992 bis 1995 rund 60.000 "Prüfer" mittels Eintragung in die Liste „Revisori Contabili“ zum „italienischen Wirtschaftsprüfer“ gemacht. Heute gibt es in Italien rund 160.000 Revisori Contabili.

Es soll inzwischen auch in Deutschland Fälle geben, wo sich Personen mit diesem italienischen Revisore-Contabile-Titel ab 2005 bei der Wirtschaftsprüferkammer mittels eines halbstündigen Interviews über das WPO-Berufsrecht zum deutschen Wirtschaftsprüfer haben bestellen lassen. Einige wesentliche und gravierende Unterschiede bestehen aber: Der einfache italienische WP (Revisore Contabile) darf gar nicht prüfen und schon gar nicht Unternehmen aus dem Segment der Kapitalmarktunternehmen. Der italienische Revisore Contabile hat nur einen Berufstitel, mehr nicht. Prüfungsberechtigt sind diese "WPs" nur in Organisationen, wie der WP-Gesellschaft oder im Überwachungsrat. So viel in Kürze zur Qualität der EU-Regulierung aus der jüngsten Vergangenheit.

### Fair-Value-Denken auch beim Nachwuchs?

Die Überzeugung, dass sich die Vorteile einer Wirtschaftsprüferausbildung erst mittelfristig einstellen, ist wohl im Fair Value Zeitalter (Barwert der Zukunftsfreuden und Zukunftseinnahmen) dem Nachwuchs schwierig zu vermitteln.

Vielleicht liegt das negative Image des heutigen WP-Berufs auch daran, dass manche WP-Ausbilder nicht immer das einhalten, was sie der Jugend bei der Einstellung versprochen haben. Immer wieder hört man von solchen Enttäuschungen.

Wenn aus der versprochenen schönen WP-Welt in Wirklichkeit hohe Überstunden ohne Vergütungen werden, sog. nicht kontierte Stunden, dann sollte man sich nicht über das schlechte Image beim Nachwuchs wundern. Arbeiten ohne Lohn- oder Zeitausgleich ist einfach nicht attraktiv. Praktikanten zu "Billiglohn-Prüfern" zu befördern, bleibt im Zeitalter des Internet nicht lange geheim. In den Foren werden diese Erfahrungen ausgetauscht und weiter gereicht. Ich würde deswegen empfehlen, den Blick auf die reale Welt der WP-Arbeitsbedingungen zu werfen, bevor man eine "sexy"-Wirtschaftsprüfung fordert.

### Weg vom freien Beruf, hin zum Prüfungsgewerbe mit 22-Augen-Kontrolle



Die Aussichten einmal in einem freien Beruf zu arbeiten, sind bei den großen Gesellschaften als gering einzuschätzen. Ohne Industrialisierung funktioniert das Geschäftsmodell der Großen nicht. Dies hat auch das Bundesarbeitsgericht erkannt und § 45 der WPO unter Vorbehalt gestellt: Angestellte Wirtschaftsprüfer sind für das BAG nicht per se leitende Angestellte im Sinne des § 5 Abs. 3 Betriebsverfassungsgesetzes. Es müssen einige Kriterien hinzukommen, bis aus dem "leidenden WP" ein leitender WP wird.

Dass sich der WP-Beruf durch die seit 2000 stattgefundenen Regulierungen faktisch vom freien Beruf entfernt hat, muss zur Kenntnis genommen werden. Viele Kontrollen (22-Augenkontrolle) und eine "Gewerbeaufsicht" machen die Wirtschaftsprüfung auch nicht sexy.

## IDW-Plan für die WP-Welt 2020

Die vorstehende Zukunftsanalyse sollten wir nicht verdrängen und daran arbeiten, Korrekturen vorzunehmen, wie es wp.net 2011 im Wahlprogramm gefordert hat.

Vom IDW werden wir dabei keine Unterstützung erhalten, wie der Frankfurter Vortrag von Prof. Naumann belegt. Trotz der aktuell geänderten Beiratszusammensetzung in der WPK prägt das IDW das Berufsbild und die EU-Regulierung des deutschen Wirtschaftsprüfers in der Öffentlichkeit und in der Facharbeit. Dies ist bedauerlich, aber Realität.

Nach Prof. Naumann kommen für die Wirtschaftsprüfer die großen Herausforderungen aus den Informations- und Kommunikationstechniken des Mandanten. Diese Techniken werden tiefgreifenden Einfluss auf das Geschäftsmodell haben. Die Wirtschaftsprüfer müssen deswegen ihr Leistungsspektrum erweitern, denn der Markt entscheidet über das "Produkt Abschlussprüfung", so Prof. Naumann.

Der wahrgenommene Wert der Abschlussprüfung verfällt also weiter. Naumann postulierte die Abschlussprüfung 2.0, von der hoheitlichen Aufgabe des Wirtschaftsprüfers hin zum "Produkt" mit lukrativen Ergänzungsleistungen. Die Trennung von Beratung und Prüfung zur Stärkung des Vertrauens kommt für Prof. Naumann nicht in Frage. Somit müssen sich die Adressaten der WP-Arbeit darauf einstellen, dass bessere Berichte weiter Mangelware sein werden. Vom Chef eines Verbandes, der hinter den Kulissen die politischen Fäden zieht, hätte man erwartet, dass er den anwesenden Wirtschaftsprüfern wenigstens in Grundzügen das politische IDW-Konzept 2020 erläutert. Hier scheint das IDW aber weiter auf die Strategie "hinter den Kulissen" zu setzen.

## Fazit

- ◆ Der Berufsstand der Wirtschaftsprüfer **wird sich wandeln**.
- ◆ Dabei ist neben einer **Weiterentwicklung der klassischen Abschlussprüfung** auch über **neue Leistungen** nachzudenken, die den Bedürfnissen der Stakeholder (insb. dem Aufsichtsrat) entsprechen (z.B. Compliance-Prüfung).
- ◆ Einige **Entwicklungen** (z.B. demographischer Wandel, Komplexitätserweiterung) sind **unausweichlich** → Ihnen hat sich der WP zu stellen.
- ◆ Nutzung von **Prozess-Know-How** (zum Benchmarking) über die Abschlussprüfung hinaus.

**Jede Wirtschaftsprüfungsgesellschaft muss ihr eigenes Geschäftsmodell hinterfragen und die Notwendigkeit von Anpassungsstrategien nutzen!**

9

## Den IDW-Plan für die WP-Welt 2020 präsentierte Prof. Naumann in seiner Fazit-Folie:

Die abschließende Podiumsdiskussion zeigte die Unterschiede zwischen der Big4-Welt, Mittelstandswelt und Einzelpraxen auf: Mehr Spaltung, als Vielfalt muss man konstatieren.

Die von einem KMPG-Bereichsvorstand angesprochene Professionalisierung des freien Berufs durch intelligente Checklisten empörte einige Zuhörer stark, die am KMPG-Checklistenmodell kein gutes Haar ließen. Bei so viel "Checklistenscheingläubigkeit" platzte einigen Teilnehmern der Zuhörerkragen und Prof. Naumann musste dem Bereichsvorstand unterstützend beispringen, um die Wogen bei den Zuhörern wieder zu glätten.

Einen guten Artikel zu den blindmachenden Checklisten möchten wir nicht vorenthalten. Lesen Sie dazu, warum Checklisten eher blind, als prüferisch sehend machen.

## 2. Die Hohe Schule der Checklisten oder warum Checklisten blind machen!

Nach Aussage des KPMG Vertreters unterstützte eine Checkliste den Piloten bei seiner [geglückten Landung auf dem Hudson River](#). Man kann sich sehr gut vorstellen, dass eine Wasserlandung zum Ausbildungsumfang einer Pilotenausbildung gehört. Zweifel dürften angebracht sein, wenn damit die Glanzleistung des Flugkapitäns Sullenberger mit einer Checkliste in Verbindung gebracht wird. Gerne hätten wir uns über solche "Sullenberger-Glanzleistungen" auch bei den Bankenprüfern gefreut. Nicht auszumalen, wie hoch dadurch das WP-

Image gestiegen wäre. "Die Wirtschaftsprüfer haben das Zocken der Investmentbanker durch eingeschränkte Testate unterbunden". Leider bleibt diese Nachricht eine Phantasmagorie. Die Bankenbilanzersteller haben einen [Blindflug unternommen und diesen Blindflügen wurde uneingeschränkte Sicht testiert.](#)

Halten wir also fest: Es gibt keine intelligenten Checklisten, auch wenn diese aus dem Brainpool der Big4 stammen.

Wir empfehlen, dazu die [drei Seiten aus Dobellis Buch zu lesen.](#)

Die WPs sollten den Irrweg der Checklistenprüfung vermeiden und sich vor allem der Grenzen der Checklisten bewusst sein.

### Feature-Positive Effekt

nennt Dobelli als Ursache für die menschliche Fehlsteuerung bei der Anwendung und dem Einsatz von Checklisten. Grund: Die Abwesenheit von irgendetwas ist schwieriger zu erkennen, als die Präsenz von Fehlern. Oder wie es Dobelli beschreibt: Was da ist, hat mehr Gewicht und wird mehr berücksichtigt.

Ein falscher Zinssatz in der Fair Value Bewertung der strukturierten Produkte wird von WP/Assistenten sofort bemerkt, schließlich wird der Checklistenuser auch darauf hingewiesen. Dass die Fair Values der strukturierten Produkte niemand berechnen konnte, da wegen der mangelhaften Transparenz der Zusammensetzung ein Prüfungshemmnis vorlag, darauf kamen die Bankenprüfer-Checklisten-Anwender nicht. Es gab wohl keine Checklistenfrage nach der Sinnhaftigkeit von Berechnungen über Zukunftszustände in 20 oder 30 Jahren. Es gab wohl auch keine Hinweise in den Checklisten, ob man die wesentlichen Zukunftsbestandteile der Fair Values überhaupt kannte, um den einen (von vielen) Entscheidungswerten zu berechnen. Und dieser eine Entscheidungswert wurde dann zum Fair Value bestimmt. Haben wir nicht mal gelernt, dass Entscheidungswerte keine Marktwerte liefern? Auf diesen Systemfehler hat keine Checkliste aufmerksam gemacht.

### Dobelli nennt das Wirtschaftsprüfer-Dilemma beim Namen.

Nur wenn die Checkliste danach fragt, nur dann wird der Fehler aufgedeckt. Die von den Prüfern

nicht erkannten Fehler in der Fair Value-Bilanzierung und -Bewertung tragen eine gehörige Portion Mitschuld an der 2007 ausgebrochenen Finanzkrise. Da Ursachen dieser Krise schon 2005 oder früher gelegt wurden, hätten bereits 2005 die intelligenten Checklisten darauf hinweisen müssen. Auf der Basis des damals vorherrschenden prüferischen Mainstreams war dies nicht der Fall. Deswegen mache ich mir große Sorgen, dass der Berufsstand die nächste Krise oder Bilanzkrise auch mit den von KPMG versprochenen neuen "intelligenten" Checklisten wieder nicht erkennen wird. Warum die Prüfung nicht "mit Hirn und Verstand" unter Einhaltung der Gesetze und Standards durchführen?

Dobelli schreibt: **"Auch Wirtschaftsprüfer sind blind für das, was nicht ist"**.

Was nicht in der Checkliste steht, wird nicht geprüft!

### 3. Zukunftslust statt Krisenfrust

#### WP/RA Dieter Lutz zeigt neue Wege für die Beratungswelt.

Das Geheimnis der energetisierten und inspirierenden



den Wirkung der Vorträge von Dieter Lutz erschließt sich einem erst, wenn man ihn live erlebt hat. Die positive Stimmung der Teilnehmer und die Zukunftslust waren deutlich spürbar.

„Im Gegensatz zu Vergnügen ist Lust eine Empfindung des Herzens und noch stärker als Freude. Sie schmeckt nach Leidenschaft“, so Lutz in seinem Buch „Lust auf Zukunft“.

[Zu den Impressionen zum Neujahrssymposium in Heidelberg kommen Sie mit diesem Link.](#)

## Was heißt dies für wp.net?

Die Erfolgsgeschichte von wp.net bis zum 19.7.2011 war geprägt von der Lust auf eine neue Wirtschaftsprüfung. Eine Wirtschaftsprüfung für alle. Der überraschende Erfolg bei den WPK-Beiratswahlen 2011 und seine unerwarteten Folgen, brachten allerdings den noch instabilen wp.net-Rohbau ins Wanken und er stürzte ein.

Die Lust auf Zukunft hat uns seit Sommer 2012 den Rohbau wieder erstellen lassen und wir arbeiten daran, dem Mittelstand für 2014 wieder einen schönen Bau zu präsentieren. Lassen Sie sich also überraschen.

In Heidelberg wollte ich auch eine Antwort auf die Frage erhalten, ob beim WP-Mittelstand weiterhin Lust auf eine neue WP-Zukunft besteht und wie man diese Lust oder Freude befeuern kann. Wichtig wird es sein, die richtigen Partner für das wp.net 2.0 zu erkennen und zu qualifizieren. Sie sollten bereit sein, mit Herzblut-Energie ihren Beitrag für das Ganze zu leisten und eine „Kultur des Teilens“ vorzuleben.

Eines wurde mir klar: Nicht Konsumenten sind gefragt, sondern innovativ denkende Kolleginnen und Kollegen, die erkannt haben, dass die Basis erfolgreicher Kooperation Vertrauen ist.

Vertrauen ist jedoch kein Gefühl, sondern eine Entscheidung und ist die für uns wichtigste Zukunftsressource.

Wirtschaftsprüfer sollen mit ihrer Arbeit Vertrauen schaffen. Leben wir einfach diese Forderung nach Vertrauen schaffen mit unserem Verhalten untereinander vor.

Über ein Feedback, besonders von jenen, die sich für Vertrauen entschieden haben, [würde ich mich sehr freuen](#).

## 4. [www.wp-net.com](http://www.wp-net.com) ist gestartet

Die neue wp.net-Homepage erzählt Ihnen die Geschichte von wp.net seit 2005: Die Highlights und auch die Rückschläge. Diese Infos erhalten Sie im Presseteil über die früheren Newsletter und Journale.

Wir laden Sie ein, auf der [wp.net-Website vorbeizuschauen](#).

Fünf Navigationen auf der linken Seite bringen Sie schnell an das gewünschte Ziel.

## - Presse

Auf der Presseseite haben nicht nur die Mitglieder die Möglichkeit, in die Vergangenheit von wp.net zu schauen, sondern alle, die sich für wp.net interessieren.

Auf der rechten Presseseite sind unsere vier Jahresmagazine (2005, 2008, 2009 und 2011) eingestellt. Die jährlich ansteigende Mediengröße des Magazins verdeutlicht auch das Wachstum von wp.net. Das jüngste Werk hat über 140 Seiten. Viele Artikel sind heute noch genauso aktuell wie vor 2 Jahren und werden auch noch in einigen Jahren aktuell sein.

## - Politik

Hier finden Sie einige unserer Stellungnahmen. Die älteren Ausgaben finden Sie im Archiv.

Weitere Navigationen sind

- **Veranstaltungen**,
- **Qualitätssicherung**
- **Mitgliederbereich**

In den Mitgliederbereich kommen Sie nur, wenn Sie die Zugangsdaten verwenden, die wir Ihnen mit der Beitragsrechnung 2013 zugeschickt haben. **Die Zugangsdaten stehen auf der Beitragsrechnung 2013. Wenn Sie diese nicht zur Hand haben, dann wenden Sie sich bitte an die wp.net-Geschäftsstelle.**

Der Mitgliederbereich hält für die Mitglieder Folgendes bereit:

- Viele (aktuell 13) Musterberichte aus den Musterhandbüchern, z.B. Jahresabschlussprüfungsbericht, einen Musterqualitätskontrollbericht, einen Konzernabschlussprüfungsbericht bis zur EEG-Prüfung
- Musterregelungen und -arbeitshilfen für die Praxisorganisation, wie Nachschau-Richtlinie, Regelungen zur Aus- und Fortbildung,
- Fortbildungsunterlagen 2012
- Unterlagen zu den Mitgliederversammlungen

Aktuell richten wir ein Mitgliedersuchsystem ein. Die Mitglieder können nicht nur nach Mitgliedern suchen, sondern auch nach den hinterlegten Qualifikationen. Diese Unterstützung funktioniert nur, wenn die Mitglieder im [Mitgliederbereich ihre persönlichen Daten eingeben](#) und laufend pflegen. Wer sich nicht an den Anfragen nicht beteiligen möchte, füllt die Abfragen einfach nicht aus.

[Hier kommen Sie zur Website](#)

## 5. EU-Parlament legt geänderte Verordnung vor

Die endgültige Fassung der von der EU-Kommission im November 2011 vorgelegten VO zur Regulierung der 319a-Abschlussprüfung und der Abschlussprüferarbeit nimmt Gestalt an. [Seit dem 18. Februar existiert ein finales Kompromisspapier.](#)

Der Kreis der bisherigen 319a-Prüfer, nun EU-VO-Prüfer, wird sich im ersten Schritt erhöhen, um dann durch die Bürokratielasten wieder den Rückwärtsgang einzulegen.

Das Kompromisspapier vom 18.2.2013 beläßt die Grundgesamtheit der Prüfer von öffentlichen Unternehmen und paßt den Begriff nicht an den deutschen Begriff der kapitalmarktorientierten Unternehmen an. Dies unterstützt die Großen, den Kreis der Prüfer im zweiten Schritt zu dezimieren.

Dieses Prüfer-Schicksal kann man aus der deutschen Entwicklung der Prüferkonzentration der bisherigen 319a-Prüfer herauslesen. Aktuell gibt es noch rund 100 Prüfer von Kapitalmarktunternehmen (2007, beim Start der Sonderuntersuchung, waren es noch rund 180). In diesem Prüfersegment zeichnet sich der italienische Weg ab, keine Stärkung des freiberuflichen Prüferberufs.

Ursache der Dezimierung sind die massiven bürokratischen Hürden der letzten Jahre und die, die durch die neue EU-VO zusätzlich kommen werden. Es ist nun mal ein Unterschied, ob eine EU-Monsterbehörde eine Regulierung vornimmt oder ein Kleinstaat. Die Eurokraten können sich auch keinen freien Wirtschaftsprüferberuf mehr vorstellen, sondern sprechen seit dem Grünbuch vom Prüfungsgewerbe. Auch gegen diesen Zivilisationsbruch sollte der gesamte Berufsstand und vor allem die WPK massiv vorgehen und nicht mehr länger schweigen.

Sagen Sie uns bitte, was Sie von dem Kompromisspapier halten.

## 6. Fortbildung, Arbeitskreise und Handbücher

Unser [Fortbildungsprogramm 2013](#) steht. In drei Spezialgebieten können Sie sich fortbilden.

**1. Fortbildung für den Prüfer für Qualitätskontrolle** im Juni in Köln und im November in München.

**2. Das Seminar MaBV-Prüfung** wird wieder ergänzt um die 2014 startende **Finanzanlagenvermittlerprüfung**. 2014 wird die MaBV-Anlagenvermittlerprüfung (34c Ge-



wO) von der neuen Anlagenvermittlerprüfung nach § 24 FinVermV (34f GewO) abgelöst.

Bei der Frage der Zuständigkeit war lange Zeit nicht geklärt, wer künftig für die Aufsicht und damit auch für uns Prüfer zuständig ist. Hat es vor einigen Wochen noch geheißt, dass die IHKs die Zuständigkeit erhalten sollen, wird nun wieder das BAFin als Aufsichtsbehörde gehandelt. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

**3. Für die Prüfer von FDI-Unternehmen** und solche, die es werden wollen, oder für jene Prüfer, die sich im Ganzen unterrichten lassen wollen, gibt es das ganztägige Grundlagenseminar. Für die Aktualisierung des Wissens gibt es das fünfständige FDI-Update-Seminar in München, Frankfurt und Hamburg.

Die [Fortbildungsbroschüren](#) können Sie sich von unserer Website [www.wp-net.com](http://www.wp-net.com) herunterladen.

**wp.net-Arbeitskreise suchen personelle Verstärkung**

Die bereits aktiven vier Arbeitskreise

- Rechnungslegung
- Prüfung
- Unternehmensbewertung und
- Financial Services

können noch Verstärkung brauchen.

Interessierte Mitglieder für die bereits bestehenden vier Arbeitskreise sind herzlich aufgefordert, sich an [wp.net](http://wp.net) zu wenden.

**Qualität in mittelständischen Wirtschaftsprüfungspraxen unterstützen wir durch QS-Handbücher**

In Deutschland müssen Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer das von der WPK überprüfte System der Qualitätskontrolle durchlaufen. Erst





dann sind sie dazu befugt, gesetzliche Abschlussprüfungen durchzuführen.

### **Kleiner Preis mit großer Wirkung**

So ähnlich äußerten sich Nutzer des FDI-Handbuchs, als BaFin-Mitarbeiter den Kollegen mit dem Handbuch prüfend vorgefunden hatten.

Neun QS-Handbücher warten auf ihre Nutzung. Was sich alles hinter so einem Handbuch versteckt, erfahren Sie beispielhaft mit der Broschüre ([skalierte JAP](#)). Das nächste QS-Handbuch wird das Handbuch für Prüfung der Finanzanlagenvermittler nach § 24 FinVermV sein. Erwerben kann man es nach den Seminaren im Herbst (Oktober 2013).

## **7. Systemfehler in der WPK-Berufsaufsicht**

2007 wurde mit der 7. WPO-Novelle nicht nur die Sonderuntersuchung eingeführt, auch die Berufsaufsicht wollte man stärken. Die Verfahren sollten schneller und besser abgewickelt werden. Vergessen hat man, zu sagen, dass die WPK-Verfahren vor allem geheim werden sollten. Deswegen verlagerte der Bundestag auch die mittelschweren WP/vBP-Berufsvergehen an die "Berufgerichtsbarkeit der WPK". Nur noch die schweren Berufsvergehen sollten vom Generalstaatsanwalt verfolgt werden. Mit der Verlagerung verbunden ist die WPO-Forderung nach der Verschwiegenheit des Verfahrens. Die mittelschweren Fälle, die früher vor dem Kammergericht Berlin öffentlich waren, werden seit 2007 geheim und verschlossen hinter den dicken Mauern und Türen in der Rauschstr. 26 in Berlin durchgeführt. Ein Schelm der Böses dabei denkt.

Mit der Verlagerung auf die WPK hätte der Gesetzgeber auch die Frage "Transparenz" neu regeln müssen. Diese Regelung unterblieb, warum? Die Verschwiegenheit hat eine wichtige Schutzfunktion. Wenn aber mittelschwere Fälle der Verschwiegenheit unterliegen, dann besteht die große Gefahr, dass die Wirksamkeit der Berufsaufsicht darunter leidet.

Der Schaden für die Berufsaufsicht besteht in zweierlei Hinsicht:

- einmal wird die mit dem Strafgesetz verbundene Abschreckungswirkung verhindert, und dann
- wird verhindert, dass Lehren aus den geahndeten Verfehlungen gezogen werden, weil die Verstöße nicht öffentlich werden. Es findet damit auch keine Verhaltens- und Rechtsfortbildung statt.

Weiter ist festzustellen, dass die WPK keinen satzungsmäßig vorgegebenen Strafmaßkatalog hat. Die Richter in der Abteilung Berufsaufsicht entscheiden über das Strafmaß anscheinend von Fall zu Fall, ohne eine legislative Rechtsgrundlage. In der Kammer ist der Richter damit auch das legislative Organ für die Festlegung des Strafrahmens. Man stelle sich vor, den Verkehrsrichtern wäre kein gesetzlicher Strafrahmen vorgegeben. Der Münchener Richter könnte die Rotlichtsünder zur einer Verkehrsfortbildung schicken, der Hamburger Richter ins Gefängnis.

Eine weitere offene Frage ist: Wer legt eigentlich fest, was mittelschwere Fälle sind, welche Verstöße werden/müssen als mittelschwer oder als schwer eingestuft werden und gelangen somit ans Kammergericht, zum Generalstaatsanwalt?

Im Berufsstand sind keine Kriterien bekannt, an denen die Öffentlichkeit die Festlegung überprüfen könnte. Seit der Abgabe des SachsenLB-Falls im Sommer 2011 ist kein weiterer Fall mehr bekannt geworden, der an die Generalstaatsanwaltschaft abgegeben wurde. Warum?

Nach rechtsstaatlichen Grundsätzen wird den Richtern ein Strafrahmen durch den Gesetzgeber vorgegeben. Diesen legislativen Maßnahmenkatalog gibt es bei der Berufsaufsicht (noch) nicht.

Was die Presse von der "Geheimgerichtsbarkeit" hält, zeigt der [neue Artikel in den Finanznachrichten](#)

oder hören Sie sich die [dreiminütige Sendung des NDR an](#):

## **8. Regionaltreffen am 19.2. in München**

Nach einem Überblick über die aktuelle Kammerarbeit (auch Präsidentenrücktritt vor einem Jahr interessierte noch), konnte Frau Tietz, Managerin von SpringerGabler Verlag, starten.



"**Die Bibliothek in der Hosentasche**", nannte Sie Ihren Vortrag und nach kurzer Vorstellung des Verlagsprogramms konnten wir ins Internet schauen und die mit vielen Fachinhalten versehene digitale Fachbibliothek der Wirtschaftsprüfer/Steuerberater betrachten.

Die Vorteile wurden offenkundig: Jeder Nutzer hat die SpringerGabler-Fachliteratur ständig dabei, ohne schwere Bücher schleppen zu müssen. Auch das Krommes „Handbuch Jahresabschlussprüfung“ ist enthalten und jederzeit auskunftsbereit. Sehr

nützlich sind die vielen Volltext-Suchfunktionen, die im Handumdrehen relevante Dokumente gemäß den Suchbegriffen zu Tage fördern.

Frau Tietz forderte uns auf: [Testen Sie kostenfrei die Bibliothek selbst 4 Wochen lang](#).

Aufmerksame Zuhörer aus dem Kollegenkreis wollten auch wissen, wie viel die digitale Bibliothek kosten wird. Hier die Tarife:

Bis 31.3. 2013 gelten sehr günstige monatliche Abo-Preise von EUR 29,95, kontaktieren Sie dazu gern Frau Tietz: Tel. 0611 7878 210 oder [schicken Sie Ihr ein Mail](#). Für Mehrplatzlizenzen innerhalb eines Unternehmens wird es natürlich noch günstiger.

## 9. Arbeitskreis "Satzung und Beitragsordnung"

Die Mitgliederversammlung im Dezember 2012 hat beschlossen, dass ein Arbeitskreis sich um die Fortentwicklung der wp.net-Satzung und der Beitragsordnung kümmern soll. Den Beschluss der MV dazu finden Sie im Mitgliederbereich.

Wir bitten jene Mitglieder, die sich für eine Mitarbeit interessieren, [sich bei der Geschäftsstelle zu melden](#).

## 10. wp.net Mitglied WP/StB/RB Manfred Krautkrämer erhält das Bundesverdienstkreuz

Mit einer schönen Nachricht wollen wir heute den Newsletter 2013-5 schließen. Unser WP-Kollege Manfred Krautkrämer bekam am 22.2.2013 vom



Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Die Auszeichnung bekam Kollege Krautkrämer für seinen seit seinem 16. Lebensjahr hohen persönlichen Einsatz im gemeinnützigen, politischen und beruflichen Bereich.

Wir wollen noch seine Mitwirkung 2010 bei der Einführung des Briefwahlrechts in der WPK hervorheben. Weiter möchte ich hervorheben, dass ich es Herrn Krautkrämer zu verdanken hatte, dass ich als WPK-Präsident vor einem Jahr einen Termin bei Ministerpräsident Horst Seehofer bekam. Ministerpräsident Horst Seehofer zeigte in dem Gespräch großes Verständnis für den Wunsch der WPK nach einer [Gebührenordnung für die WP/vBP-Vorbehaltspflichten](#).

Im Namen aller Mitglieder gratuliere ich Herrn Manfred Krautkrämer für seine Auszeichnung und wünsche Ihm noch viele Erfolge bei seinen gemeinnützigen, politischen und beruflichen Einsätzen. Bei seinen politischen Einsätzen hoffe ich natürlich, dass auch wp.net wieder zum Zuge kommt.

---

## Impressum

**wp.net e.V.** Verband für die mittelständische Wirtschaftsprüfung  
WP/StB Michael Gschrei, gf. Vorstand  
Maximilianstr. 16 80539 München  
VR München 18850  
Tel.: 089 / 700 21-25 Fax: -26  
eMail: [info@wp-net.com](mailto:info@wp-net.com)  
Internet: [www.wp-net.com](http://www.wp-net.com)

München, 5.3.2013